

Historische Ortsdaten modellieren und visualisieren — experimentelle Zugänge zu Raumkonzepten und Mobilität

Monika Barget^a, Ingo Frank^b, Jana Moser^c

^aLeibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), ^bLeibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), ^cLeibniz-Institut für Länderkunde (IfL)

September 2021

Ein Workshop der Tagung vDHd 2021 Experimente: <https://vdhd2021.hypotheses.org/203>

Im Rahmen des Ende 2020 von der Leibniz-Gemeinschaft bewilligten Projekts „DigiKAR“ zur explorativen Darstellung von Raumbezügen in zwei Beispielregionen des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation (mit Fokus auf das 17. und 18. Jahrhundert) versuchen das Institut für Europäische Geschichte Mainz, das Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg, die École des hautes études en sciences sociales (EHESS) Paris und die Johannes Gutenberg-Universität Mainz besonders die Beschränkungen der geläufigen kartographischen Visualisierung von Räumen und Grenzen zu überwinden. Dazu gehört einerseits eine alternative Erfassung und Modellierung von Ortsdaten (aus heterogenen Textquellen), andererseits eine Kombination verschiedener Visualisierungstechniken über Karten hinaus. In einem zweiteiligen Workshop (2 x 45 Minuten mit Pause), der praxisnahe Impulse mit einer Diskussion über Methoden verbindet, sollen zunächst die Schwierigkeiten der Datensammlung und -strukturierung aufgezeigt werden, bevor Möglichkeiten der Visualisierung fragmentierter, mehrdeutiger historischer Ortsdaten präsentiert werden. In beiden Teilen des Workshops wird jeweils ein/e Wissenschaftler*in aus einer DigiKAR-Partnerinstitution ein konkretes Fallbeispiel vorstellen, das kurz von einem/r Kolleg*in aus einer anderen Institution kommentiert wird. Daran schließt sich die Diskussion mit allen Workshopteilnehmer*innen an, die allgemeine Methodenkritik in den "Geohumanities" und "Best Practices" in den Blick nehmen soll. Entsprechend der Interdisziplinarität unseres eigenen Teams, das aus Historiker*innen ohne vorherige digitale Erfahrungen, "Digital Humanities" Expert*innen, Informationswissenschaftler*innen und Kartograph*innen besteht, sollen sowohl die Impulse als auch die Diskussion die Chancen und Grenzen bestehender (fachdisziplinärer) Herangehensweisen an historische Ortsdaten reflektieren und Möglichkeiten für nachhaltige fächerübergreifende Workflows erkunden. Wir setzen uns nicht zuletzt kritisch mit dem bestehenden Kartenmaterial zum frühneuzeitlichen Europa in der digitalen "IEG MAPS" Sammlung (<https://www.ieg-maps.uni-mainz.de/>) auseinander, um unklare, umstrittene oder funktional differenzierte Grenzen zukünftig sichtbar zu machen. Im Workshop soll u.a. diskutiert werden, inwiefern bestehende geographische Ontologien angewandt werden können, welche Rolle (historische) Gazetteers bei der Erfassung und Verlinkung von Ortsdaten spielen, und welche technischen Voraussetzungen für die experimentelle Visualisierung von Ortsdaten gegeben sein müssen. Das beinhaltet auch ein Nachdenken über interdisziplinäre Kommunikation in einem räumlich getrennten Team und infrastrukturelle Fragen. Der Workshop richtet sich besonders an Wissenschaftler*innen aus den historisch arbeitenden Disziplinen sowie Mitarbeiter*innen in Gedächtnisinstitutionen, die mit ähnlich komplexen Ortsdaten arbeiten und ebenfalls nach innovativen Lösungen in der Arbeit mit "Geschichtskarten" suchen. Der Workshop versteht sich ausdrücklich als Plattform zur kritischen Reflexion neuer Ansätze und zur Vernetzung verwandter Projekte. Die Ergebnisse der Diskussionen sollen sowohl auf der (noch im Entstehen begriffenen) Webseite des DigiKAR-Projekts als auch auf dem vDHd2021-Blog zur Verfügung gestellt werden. Auch eine Liste mit Projekten, die derzeit im deutschsprachigen Raum an der Modellierung und Visualisierung von Ortsdaten arbeiten, wird veröffentlicht.